

China verstehen

20. November 2019 | Larry Romanoff

...

Meine chinesischen Freunde sagen mir, dass ich ein tiefes Verständnis für China, seine Menschen und seine Kultur habe, und obwohl dieses Lob schmeichelhaft ist, ist es doch weitgehend unverdient. In der Tat gibt es nach fünfzehn Jahren im Land Tage, an denen ich von etwas so Grundlegendem überrascht werde, dass ich überzeugt bin, nichts zu verstehen, und ich muss sagen, dass China, wenn es von Westlern im Inneren des Landes nicht verstanden werden kann, dann gewiss nicht von Westlern außerhalb des Landes, die keinen nützlichen Kontakt mit etwas Chinesischem haben.

Die Menschen im Westen leben in einer illusionären Schwarz-Weiß-Welt, die ihnen durch die Programmierung ihrer zionistischen Medien vorgegaukelt wird, und sind meist nicht in der Lage, ihrer ideologischen Indoktrination zu entkommen. Es gibt ein Sprichwort, das besagt, dass man ein Gemälde nicht verstehen kann, wenn man sich im Inneren des Gemäldes befindet, dass man aus dem Gemälde heraustreten und auf es zurückblicken muss, um es so zu sehen, wie es wirklich ist. Nur wenige Menschen im Westen sind dazu in der Lage, weil sie von Geburt an durch die Propaganda indoktriniert werden. Diese soziale Indoktrination gilt natürlich für alle Gesellschaften, aber der zionistische Westen betrachtet im Gegensatz zur großen Mehrheit der Weltbevölkerung praktisch alles, was andere Nationen und Völker betrifft, durch eine Reihe von politisch-religiösen ideologischen Brillengläsern, die alles, was durch diese Brillengläser gesehen wird, mit einer ziemlich starken chromatischen Aberration belegen.

Diese Ideologien sind der Kapitalismus, die Demokratie, der Kolonialismus, der Militarismus, die Vorherrschaft der Weißen, der Darwinismus, das Christentum und der Zionismus. Diese Kräfte haben sich verschworen, die Wahrheiten Chinas so zu verdrehen, dass jede Möglichkeit eines wirklichen Verständnisses nahezu ausgeschlossen ist, während sie gleichzeitig jede wirkliche Notwendigkeit dazu verachten. Der Weiße Mann, der zionistische Westen, hier einschließlich Japan, sieht die Welt als Metropole und Peripherie, die nicht-weiße Welt bevölkert von minderwertigen Wesen, die durch Zwang oder militärische Gewalt ausgebeutet werden sollen, deren Ressourcen genutzt werden, um den Westen zu inthronisieren und die Welt zu versklaven, alles nach ‚Gottes Plan‘. Um sich davon zu überzeugen, braucht man nur ihre Taten zu betrachten, und die Geschichte ist ein gutes Zeugnis für diese Behauptung.

Die westlichen Medien sind berüchtigt für ihre unablässige und schrille China-Beschimpfung, aber es scheint wahr zu sein, dass praktisch jeder außerhalb Chinas aus dem gleichen Drehbuch liest. Es gibt sicher Hunderte von Publikationen und Websites mit Namen wie China Labor Bulletin, China Economic Review, China Auto News, China dies und das ..., die in keiner Weise chinesisch sind, sondern Medienquellen, die von Westlern gegründet wurden, die in erster Linie, aber nicht ausschließlich, Zionisten sind und die, meist absichtlich, die Fakten und Grundlagen Chinas falsch interpretieren und darstellen.

Der Westen schaut durch ideologische Brillen

Wir haben westliche Statistiken über alles, was mit China zu tun hat, vom GINI-Koeffizienten (statistisches Standardmaß zur Messung der Ungleichheit einer Verteilung) bis zur Bankverschuldung, vom BIP bis zum Nationaleinkommen und zum Lebensstandard, von der Bildung über die Gesundheitsversorgung bis zur Langlebigkeit und Kindersterblichkeit, die alle, selbst wenn sie auf Zahlen beruhen, die ursprünglich aus offiziellen chinesischen Regierungsquellen stammen, dann so bearbeitet und verdreht werden, dass sie das Gegenteil der Realität beweisen. Es gibt Hunderte, vielleicht sogar Tausende von Büchern über China, die zumeist von denselben Leuten geschrieben wurden, die das Land durch dieselbe ideologische Brille betrachten, und die daher zumeist Werke historischer Fiktion sind, viele davon auf verwerfliche Weise.

Das tief verwurzelte Überlegenheitsdenken, die weiße Vorherrschaft, ist ein großes Hindernis für das Verständnis, selbst für die Wohlmeinenden. Wenn Chinesen in ein fremdes Land reisen und eine fremde Kultur erleben, denken sie: „Ich bin anders.“ Wenn Amerikaner (und Kanadier, Briten, Australier) einer fremden Kultur begegnen, denken sie: „Ich bin besser.“ Es stimmt auch, dass vor allem die Amerikaner, aber die gesamte weiße und englischsprachige Welt insgesamt, keinen Respekt vor anderen Kulturen haben und keinen Wert in ihnen sehen, weil sie insgeheim glauben, dass die ganze Welt so sein will wie sie und dass der Anspruch auf kulturellen Schutz nur ein Vorwand ist, um das Unvermeidliche zu vermeiden, nämlich amerikanische Klone zu werden. In diesem kombinierten und komplizierten Kontext versuchen aufrichtige Menschen aus dem Westen, China zu verstehen, was unter den gegebenen Umständen eine äußerst schwierige Aufgabe ist.

Die Chinesen sind nicht durch die Schrecken des Christentums oder der Parteipolitik gehandicapt, und sie sehen die äußeren Ereignisse meist nicht durch eine verzerrende Linse. Der Westen stellt die Chinesen gern als gehirngewaschen dar, aber nach meiner langjährigen Erfahrung sind die Chinesen von allen Völkern am wenigsten gehirngewaschen, während die Amerikaner in dieser Hinsicht die Vorzeigekinder sind.

Wenn Westler irgendeinen Aspekt Chinas betrachten, sehen sie ihn zwar deutlich, verstehen aber meist nicht, was sie sehen. Da sie die Welt durch ihre ideologische Brille sehen, interpretieren sie ihr Missverständnis so, wie das Ereignis in ihrem Land und in ihrer Kultur ablaufen würde. Und aus dieser Fehlinterpretation eines Missverständnisses ziehen sie dann Urteile und Schlussfolgerungen, die ausnahmslos falsch und oft töricht sind.

Ein Beispiel: Eine hochrangige amerikanische Politikerin sagte kürzlich in einem Interview, die Chinesen müssten ihre „Schüchternheit und ihr mangelndes Selbstvertrauen“ ablegen, wie sie es nannte. Sie verstand nicht, dass es sich dabei weder um Schüchternheit noch um einen Mangel an Selbstvertrauen handelte, sondern um Bescheidenheit, eine der schönsten Eigenschaften des chinesischen Volkes. Noah Webster schrieb: „Bescheidenheit resultiert aus der Reinheit des Geistes“, und weiter: „Ungekünstelte Bescheidenheit ist der süßeste Charme weiblicher Vortrefflichkeit, der reichste Edelstein im Diadem ihrer Ehre.“

Westler sind oft versucht, der Einschätzung der erwähnten US-Politikerin zuzustimmen, weil Chinesen nur selten auf diese offenen Provokationen reagieren oder antworten, aber das Ausbleiben einer Antwort liegt meist einfach daran, dass die Chinesen zu bescheiden und höflich sind, um Ihnen zu sagen, was sie wirklich von Ihnen denken. Ich kann bezeugen, dass es den Chinesen im

Vergleich zu anderen Zivilisationen nicht an Selbstvertrauen mangelt, und auch, dass sie wenig Respekt vor der amerikanischen Version von „in your face“ haben, die sie nicht als Selbstvertrauen, sondern als Arroganz, Unhöflichkeit und Respektlosigkeit betrachten. Und ja, ich weiß besser als Sie, dass einige Chinesen sich sehr schlecht benehmen können, wobei mir viele Touristen einfallen, aber das sind keineswegs typische Chinesen, sondern eine Art von abnormaler Untergruppe, die ich noch nicht klar definieren konnte.

Ein weiteres Beispiel: Als ich mit einem amerikanischen Bekannten eine Straße entlangging, bemerkte er die vielen „Rollstuhlrampen“, die es praktisch an jeder Straßenkreuzung in jeder großen und kleinen Stadt gibt. Daraufhin hielt er mir eine Dissertation über China, das chinesische Volk und die chinesische Kultur, die sich auf die offensichtliche Allgegenwärtigkeit dieser Passagen stützte. Ich musste meinen Unterricht unterbrechen, um ihm mitzuteilen, dass diese Rampen nicht für Rollstühle, sondern für Fahrräder gedacht sind.

Entspannter Umgang mit Schuld und Strafe

Nicht wenige westliche Journalisten haben uns erzählt, dass die Verurteilungsquote für angeklagte Straftäter in China bei 99,9 Prozent liegt, wobei diese Zahl aus der Luft gegriffen ist, weil China diese Statistiken nicht für alle Gerichtsebenen in allen Städten, Gemeinden und Landkreisen zusammenstellt und veröffentlicht. Die vergleichbare Verurteilungsquote im Westen, zumindest in Kanada und den USA, liegt jedoch bei etwa 60 Prozent oder etwas weniger, wobei dieser Unterschied auf das höchste Maß an demokratischer Unschuld im Westen und ein außerordentlich hohes Maß an Korruption bei Polizei und Justiz in China zurückzuführen ist. Aber ist das wirklich so?

Und was noch wichtiger ist: Was bedeutet die Verurteilungsquote von 60 Prozent im Westen? Es bedeutet, dass fast die Hälfte aller Menschen, die eines Verbrechens angeklagt sind, in Wirklichkeit unschuldig sind und dass es des Traumas und der Kosten eines Gerichtsverfahrens bedurfte, um einen Unschuldigen aus dem Gefängnis zu holen. Oder, wenn wir stur sein wollen, können wir die Sache von der anderen Seite betrachten und behaupten, dass 100 Prozent der Angeklagten in Wirklichkeit schuldig waren, aber ein kluger und teurer Anwalt sie freikommen ließ. Ist das besser?

Es stimmt zwar, dass China eine hohe Verurteilungsquote hat, aber das liegt daran, dass die chinesische Polizei die vielleicht gründlichsten und gewissenhaftesten Ermittlungen aller Länder durchführt. Die Polizei erhebt erst dann Anklage, wenn sie sich zu 100 Prozent sicher ist, dass ein Mensch schuldig ist, und dass sie nicht nur genügend Beweise für eine Verurteilung hat, sondern auch die meisten Indizien, damit ein Richter die angemessenste Strafe festlegen kann. Das westliche System ist korrupt und weist schwere Mängel auf, nicht das chinesische, und China hat kein FBI, das betrügerische Anklagen erhebt, um politische Dissidenten zu schikanieren.

Ich stand einmal auf dem Bahnsteig der Magnetschwebbahn am Pudong-Flughafen in Shanghai und beobachtete, wie ein Mann und seine Frau eine hitzige Diskussion mit einem Polizisten führten, die mehrere Minuten dauerte. Ich war nicht nah genug dran, um das Thema der Diskussion zu erfahren, aber der Streit endete damit, dass die Frau des Mannes dem Polizisten gegen das Schienbein trat. Ich kann mir mehr als ein paar westliche Städte vorstellen, in denen das keine gute Idee gewesen wäre.

Die Wahrheit ist, dass die Menschen in China keine Angst vor der Polizei haben. In Kanada oder den USA wird niemand ein Polizeiauto überholen, das auf der Autobahn mit überhöhter Geschwin-

digkeit fährt, aber in China passiert das ständig. Dazu sagte ich zu einem Freund: „Warum sollte ich Angst vor ihm haben? Er ist mein Diener, nicht mein Herr.“ In China kann ich mich mit einem Polizisten streiten und seine Schlussfolgerungen in Frage stellen, ohne befürchten zu müssen, wegen „ungebührlichen Verhaltens“ verhaftet zu werden, aber im wirklichen Leben geht das noch viel weiter.

Ich habe mir einmal in einem Einkaufszentrum eine Zigarette angezündet (Ja, ich weiß. Sagen Sie nichts.), und ein Polizist kam auf mich zu, um mir zu sagen, dass ich in dem Einkaufszentrum nicht rauchen darf. Natürlich wusste ich das schon, ich war in Gedanken versunken und habe nicht nachgedacht. Ich sagte ihm das, entschuldigte mich und sagte ihm, dass ich gehen würde. Er begleitete mich ein Stück zur Tür, sein Kollege kam dazu, sagte etwas Lustiges und wir lachten, und ich ging nach draußen. Als ich zurückkam, sah ich sie, winkte ihnen zu und sie winkten zurück, und wir waren Freunde. Wichtig ist, dass er mich nicht bestrafen wollte; er wollte keinen Krieg anfangen; er wollte nur nicht, dass ich in seinem Einkaufszentrum rauche. Solange ich dazu bereit war, reichte eine Warnung aus.

Wenn ich mit meinem Auto versehentlich dorthin fahre, wo ich es nicht sollte, ist das Ergebnis dasselbe. In chinesischen Städten sieht man manchmal ein Auto auf dem Bürgersteig parken, meist weil der Besitzer in einem Stadtgebiet, in dem es kaum Parkplätze gibt und der Verkehr sehr dicht ist, dringend eine Minute anhalten muss. Solange die Straße jedoch frei ist und der Gehweg genügend Platz für Fußgänger bietet, wird die Polizei das Auto für eine kurze Zeit ignorieren. Autos werden normalerweise nur abgeschleppt, wenn sie tatsächlich den Verkehr behindern und ein Chaos verursachen, niemals aber, wie im Westen üblich, um Einnahmen zu erzielen.

Dies ist eine Randbemerkung, aber das einzige Land auf der Welt, das China ähnlich ist – soweit ich weiß –, ist Italien. In Rom fragte ich einmal einen Polizisten (das ist eine wahre Geschichte), ob ich mein Auto für ein paar Minuten in einer Einfahrt stehen lassen könnte, während ich über die Straße lief, um schnell einen Kaffee zu trinken. Er stimmte zu, bat mich aber, meine Schlüssel im Auto zu lassen, falls er es wegfahren müsse. Bei der Einfahrt handelte es sich um den Notfalleingang zu einem Krankenhaus.

In den USA, in Kanada und in vielen europäischen Ländern wird die Überschreitung des Visums – und sei es auch nur um einen Tag – für immer geahndet. Normalerweise sitzen Sie in einer Gefängniszelle, bis Sie Ihre Strafe bezahlt haben und ein bezahltes Ticket aus dem Land haben. Dann bringt die Polizei Sie zum Flughafen und setzt Sie ins Flugzeug, und Sie dürfen für einige Zeit nicht mehr zurückkehren. Ich habe einmal mein Visum in China um etwa drei Wochen überzogen, obwohl es zu meiner Verteidigung auf ein Missverständnis zurückzuführen war, das nicht meine Schuld war – eine Ausrede, die mir in Kanada oder den USA keine Sympathie einbringen würde. Aber als ich die chinesische Zoll- und Einwanderungsstelle passierte, warf mir der Beamte einen strengen Blick zu und sagte: „Sie wissen, dass Sie das nicht tun sollten.“ Erst da begriff ich, was geschehen war, und als er die Unwissenheit meines Vergehens und mein aufrichtiges Bedauern darüber verstand, ließ er mich unbeschadet an Bord meines Flugzeugs. Noch einmal: Er wollte mich nicht bestrafen, er wollte keinen Krieg anzetteln, er wollte nur, dass ich mich an die Gesetze halte.

Einmal, aus Gründen, die mir entfallen sind, habe ich alle meine Strom- und Wasserrechnungen ordentlich in einer Schreibtischschublade abgelegt und sie vergessen. Ein oder zwei Monate später fand ich kleine weiße Zettel an der Außenseite meiner Wohnungstür, auf denen ich zur Zahlung

aufgefordert wurde. Die Hausverwaltung bat mich, die Rechnungen und das Bargeld bei ihr zu hinterlegen, und sie rief die Versorgungsunternehmen an, die einen Kurier schickten, um die Zahlungen abzuholen. Keine Strafe, keine Zinsen, keine Vorwürfe, keine Verweigerung der Dienstleistung. Die Versorgungsunternehmen wollten mich nicht bestrafen, sie wollten keinen Krieg anzetteln, sie wollten nur, dass ich meine Rechnungen bezahle. Einmal kam ich nach dem Abendessen nach Hause und musste feststellen, dass mein Haus keinen Strom hatte. Es handelte sich lediglich um einen Unterbrecher, der schnell zurückgesetzt wurde, aber damals fragte ich eine Freundin laut, ob der Strom vielleicht abgestellt worden war, weil ich vergessen hatte, meine Rechnung zu bezahlen, und sie sagte: „So etwas habe ich noch nie gehört.“

Unterschiedliches Sozialverhalten

Westler sind fasziniert von dem chinesischen Kulturkonzept Guanxi, das laut Wikipedia „die grundlegende Dynamik in personalisierten sozialen Netzwerken der Macht definiert, die am besten als die Beziehungen beschrieben werden kann, die Individuen mit anderen Individuen pflegen, und ein entscheidendes Glaubenssystem in der chinesischen Kultur ist.“ Außerdem verwenden Westler den Begriff, anstatt von „Verbindungen“ und „Beziehungen“ zu sprechen, da keiner dieser Begriffe die weitreichenden kulturellen Implikationen, die Guanxi beschreibt, ausreichend widerspiegelt. (1) Das ist sowohl wahr als auch falsch und beweist, dass Wikipedia Guanxi ebenso wenig versteht wie die Kolumnisten der *New York Times*. Im Westen gibt es das Sprichwort „Es kommt nicht darauf an, was man weiß, sondern wen man kennt“, wobei das Konzept, dass ein Individuum von Freundschaften und Verbindungen profitiert, universell und nicht speziell für China gilt.

Aber in China haben Freundschaften und so genannte „Verbindungen“ einen Beigeschmack von Vertrauen und Verantwortung, den es nirgendwo sonst auf der Welt gibt, zumindest nicht meines Wissens. Eine gute Freundin kaufte ein neues Haus für ihre Eltern und wollte den vollen Preis bei der Vertragsunterzeichnung in bar bezahlen, um von einem attraktiven Rabatt zu profitieren. Ihr fehlten 200.000 Dollar und sie rief mich an, um mich zu fragen, ob ich ihr das Geld leihen würde, um die Zahlung abzuschließen. Ich stimmte zu, ohne überhaupt darüber nachzudenken, und überwies das Geld noch am selben Tag auf ihr Konto. Wenn ich mich recht erinnere, gab sie mir irgendwann einen Schuldschein, aber ich weiß nicht mehr, was ich damit gemacht habe, und das Darlehen wurde zurückgezahlt. Als ich mein letztes Haus kaufte, wollte ich aus demselben Grund den gesamten Betrag in bar mit dem Kaufvertrag bezahlen, aber der Großteil meines Geldes war in Wertpapieren angelegt, die erst in einigen Monaten fällig wurden, und es fehlten mir 35.000 Dollar. Ich unterhielt mich mit einer anderen Freundin über mein Haus und fragte sie, ob sie mir das Geld leihen würde. Wir gingen sofort über die Straße zu ihrer Bank und sie gab mir das Geld, ohne Fragen zu stellen.

In der Nähe meines Hauses gibt es einen Bio-Erdbeerhof mit den süßesten Erdbeeren, die ich je probiert habe (und auch den teuersten). Manchmal kaufte ich einen Korb als Geschenk für die Mädchen in der Hausverwaltung. Eines Tages schloss ich mich aus meinem eigenen Haus aus, weil ich vergessen hatte, einen Satz Schlüssel im Büro zu hinterlegen. Aber ein junges Mädchen im Büro gab sich große Mühe, einen Schlüsseldienst zu finden, der aus einer 40 km entfernten Stadt kommen musste, um meine Tür aufzuschließen. Als ich feststellte, dass ich kein Bargeld hatte, um ihn zu bezahlen, handelte das junge Mädchen, das vielleicht erst 20 Jahre alt war, den Preis des Mannes um 40 Prozent herunter und bezahlte ihn von ihrem eigenen Konto.

Zu sagen, dass solche Dinge im Westen nicht vorkommen würden, auch nicht in der Familie, ist eine große Untertreibung. In China sind sie normal und werden von einer kulturellen Qualität des Vertrauens und der Verpflichtung untermauert, die für jemanden, der im Westen lebt, nicht nachvollziehbar ist. Die englische Sprache, so präzise sie auch sein mag, verfügt über kein Vokabular, um die Qualität dieser Beziehungen und die untrennbare Verpflichtung, die damit einhergeht, zu erklären.

Eine der Hauptbeschwerden, die Führungskräfte von Unternehmen, insbesondere Amerikaner, über China äußern, ist, dass sich die Chinesen oft nicht an die Vertragsbedingungen halten. Aus amerikanischer Sicht haben sie damit Recht, aber diese amerikanische Sichtweise ist so schwarz-weiß wie ihre politische Religion, daher der Kulturschock. Für die Amerikaner ist die chinesische Vertragsunterzeichnung nur eine Zwischenstufe in einem permanenten Verhandlungsprozess, während sie zu Recht zu den Zehn Geboten gehören sollte, da sie in Stein gemeißelt ist. Das ist leicht zu verstehen, geht aber völlig am westlichen ideologischen Verstand vorbei.

Ich möchte hier eine Analogie verwenden, die China mit Japan vergleicht, die aber auch für den Westen gilt. Japanische Essstäbchen verjüngen sich zu einem spitzen Ende, und wenn Japaner Fisch essen, können sie mit diesen Stäbchen leicht zuerst alle Gräten herausnehmen und dann den Fisch essen. Chinesische Essstäbchen hingegen sind nicht spitz zulaufend und in der Regel an den Enden stumpf. Daher essen die Chinesen den ganzen Fisch und nehmen dann die Gräten einzeln heraus, wenn sie sie finden. So sehen wir im Westen eine Ehe. Wir wissen, dass es in der Zukunft steinige Zeiten geben wird, aber wir wollen die Ehe, und wir gehen davon aus, dass wir diese Zeiten durchstehen werden, wenn sie kommen. Die Chinesen verfolgen die gleiche Absicht bei Geschäftsbeziehungen. Das ist nicht falsch, es ist nur anders.

Eines Tages, als meine Kinder noch viel jünger waren, kam ich nach Hause und fand ein zerbrochenes Fenster vor. Ich fragte, was passiert war und wer es getan hatte, und einer meiner Söhne gestand es. Aber wie hätte ich wohl reagiert, wenn mein Sohn gesagt hätte: „Ich verweigere die Aussage, weil ich mich selbst belasten könnte“, oder noch schlimmer, wenn er gesagt hätte: „Ich glaube nicht, dass du beweisen kannst, dass ich es war, also plädiere ich auf nicht schuldig. Gib dir Mühe.“ Ich bin von Natur aus ein sanftmütiger Mensch, aber jedes Kind von mir, das eine solche Haltung einnimmt, würde einen Schlag auf den Kopf bekommen, den es nie vergessen würde.

Das Rechtssystem

Und nun kommen wir zu Chinas Rechtssystem, das genau so funktioniert, wie wir unsere Kinder erziehen. Wenn man dabei erwischt wird, etwas Falsches zu tun, gesteht man, gibt sein Verbrechen zu, und wenn man vernünftig ist, entschuldigt man sich, drückt sein Bedauern darüber aus, was man getan hat, und stellt sich der Gnade seines Vaters. Es hilft ungemein, wenn Ihr Bedauern und Ihre Entschuldigung aufrichtig sind. Aber wenn Sie bei der chinesischen Polizei und den Gerichten stur und arrogant sind und die Polizei zu langwierigen Ermittlungen und die Gerichte zu einem langen Prozess zwingen wollen, werden Sie keine Gnade erfahren, wenn Sie für schuldig befunden werden, und kein kluger Anwalt wird Sie retten.

Das ist genau das, was wir unseren Kindern beibringen. Wenn ein Kind lügt und versucht, sich vor der Schuld zu drücken, wird die Strafe unweigerlich härter ausfallen, und das ist auch gut so. In diesem Sinne ist das chinesische Rechtssystem perfekt, während das westliche System

dummerweise fehlerhaft ist. Vor chinesischen Gerichten ist es Anwälten nicht gestattet, zu lügen, unfaire Verleumdungen auszusprechen oder schwache Zeugen anzugreifen, wie es im Westen der Fall ist.

Das Gleiche gilt für das Verfahren des plea-bargaining, das Feilschen um einen ‚Deal‘ im Strafprozess. Die Amerikaner versuchen verzweifelt, China dieses Geschacher als überlegene Methode der Verbrechensbekämpfung aufzudrängen. Aber es ist nicht besser, sondern ein enormer Betrug, der hier begangen wird. Das Problem ist, dass sich chinesische Richter als nahezu unempfindlich für Bestechung erwiesen haben und chinesische Anwälte nicht darauf trainiert sind, in einem Gerichtssaal zu lügen. Was ist also zu tun, wenn Amerikaner in China wegen eines Verbrechens angeklagt werden, was immer häufiger der Fall ist und auch in Zukunft sein wird? Der Vorteil des Feilschens besteht darin, dass den Richtern und Gerichten die Entscheidung über das Strafmaß entzogen wird und dieser Ermessensspielraum zwei Anwälten übertragen wird, in der Hoffnung, dass Anwälte leichter bestochen werden können als Richter.

Auch in dieser Hinsicht ist das chinesische System perfekt, während es das westliche (amerikanische) Justizsystem ist, das so viele Fehler aufweist. Man denke nur an die jüngsten Ereignisse in den USA, wo Jeffrey Epstein 200 Jahre Gefängnis für seinen internationalen Ring für den Sexhandel mit Minderjährigen vermieden hat, was nur dadurch möglich war, dass die Entscheidung über Schuld und Strafe den Gerichten entzogen und vollständig in die Hände von Anwälten und Geld gelegt wurde, und das alles unter Ausschluss des Sonnenlichts.

Unehrliche & unethische West-Medien

Kehren wir für einen Moment zu den westlichen Medien zurück. Ich möchte mit John Bussey vom Wall Street Journal beginnen, der für einen kurzen Artikel mit dem Titel *China: Bullying to Prosperity* (etwa: mit Schikane zum Erfolg) den Nobelpreis für unehrliche und unethische Berichterstattung erhielt. Dies war sein Artikel in Auszügen:

„Wenn man sieht, wie China diese Woche Wal-Mart-Läden schikaniert – und Wal-Mart dabei zusieht, wie es sich unter den Schlägen niederwirft –, wird man auf peinliche Weise an eine einfache Tatsache erinnert: China, der am schnellsten wachsende große Markt der Welt, hat die Oberhand über die US-Wirtschaft. Die Vielzahl protektionistischer Schranken, die schwache Rechtsstaatlichkeit und der verlockende Markt machen Ereignisse wie diese fast unvermeidlich. In den Geschäften des Unternehmens in der Stadt Chongqing wurde nicht-biologisches Schweinefleisch als „biologisch“ gekennzeichnet. Das war ein Fehler. Ansonsten war das Schweinefleisch in Ordnung.

In einer Zeit, in der die Inflation in China ein heißes Thema ist, griffen die Behörden diesen Fehler auf und beschuldigten Wal-Mart, die Öffentlichkeit zu betrügen, indem es für normales Fleisch Höchstpreise verlangte. Sie verhängten Geldstrafen gegen das Unternehmen, schlossen alle 13 Wal-Marts in der Stadt und setzten eine Reihe von Wal-Mart-Mitarbeitern ins Gefängnis. Die Aktionen fanden in den nationalen Medien großen Anklang.

Im autoritären China gibt es, wenn überhaupt, nur wenige Rechtsmittel, wenn einem US-Unternehmen so etwas passiert. Es gibt keine ordentlichen Gerichte. Wie viele andere US-Firmen, die mit nationalistischen Gefühlen in China in Konflikt geraten sind,

konnte auch Wal-Mart nur um Vergebung bitten. Das Unternehmen hat fast 350 Geschäfte in China mit einem Umsatz von 7,5 Milliarden Dollar. Also fiel Wal-Mart auf die Knie. Er schloss mit einer erstaunlichen Behauptung, in der er geschickt einen (nicht existierenden) „amerikanischen Manager in Peking, der diese Angelegenheiten beobachtet“, zitierte, der angeblich sagte, Wal-Mart habe weit mehr als chinesische Unternehmen getan, „um die Sicherheit der Lebensmittelversorgung des Landes zu gewährleisten“. (2)

Wir sollten alle Mitleid mit dem armen Baby Wal-Mart haben, das nur 7,5 Milliarden Dollar Umsatz in China macht und gezwungen ist, „in die Knie zu gehen“, weil „es keine ordentlichen Gerichte gibt“ und das „autoritäre“ China „eine schwache Rechtsstaatlichkeit“ hat. Böses China, keine Frage.

Aber so war es nicht. China hatte schon seit Jahren Probleme mit Wal-Mart, das wiederholt gegen alle geltenden Gesetze verstieß. Dieselben Läden hatten jahrelang gewöhnliches Schweinefleisch verkauft, das als biologisch gekennzeichnet war, und wurden jedes Mal erwischt und mit einer geringen Geldstrafe belegt, allein in den letzten sieben Monaten acht Mal. Es war so schlimm, dass, als die Inspektoren den Laden mit den beschlagnahmten illegalen Produkten verließen, die Mitarbeiter von Wal-Mart bereits damit beschäftigt waren, noch mehr gewöhnliches Schweinefleisch als Bio zu kennzeichnen. Es war einfach ein Spiel, bei dem der Einzelhandelspreis um ein Vielfaches höher und der Gewinn so groß war, dass die Belästigung durch die Inspektoren unbedeutend war.

Beim letzten Mal waren die Inspektoren beim Verlassen des Ladens falsch abgebogen und fanden sich in einem Kühlraum mit 75.000 Kilogramm gewöhnlichem Schweinefleisch wieder, das als biologisch gekennzeichnet war. Und damit, so Wal-Mart, gewährleistete es „die Sicherheit der chinesischen Lebensmittelversorgung“. Laut Wall Street Journals Bussey hat nur ein kleiner Angestellter versehentlich einen „Fehler“ gemacht und ein paar Pakete Fleisch falsch etikettiert, worauf die gemeine, autoritäre chinesische Regierung, die keine Gerichte und keine Rechtsstaatlichkeit kennt, das Unternehmen „in die Knie gezwungen hat“.

Ich kann Dutzende von ausführlich dokumentierten Fällen anführen, in denen ausländische, zumeist amerikanische Unternehmen in China die ungeheuerlichsten Verbrechen begangen haben, aber immer wieder verwahrt wurden, anstatt streng bestraft zu werden, wie es in jedem westlichen Land der Fall gewesen wäre. In einem Fall war Coca-Cola gezwungen, etwa 100.000 Kisten mit abgefüllten Getränken zu vernichten, weil ein entsetzlich hoher Chlorgehalt festgestellt wurde, der in die Getränke gefüllt worden war, um eine ebenso hohe Menge an Fäkalbakterien abzutöten. Im Westen wäre dem Unternehmen die Geschäftslizenz entzogen worden, vor allem angesichts der Lügen, die das Unternehmen verbreitete, das sogar im nationalen Fernsehen behauptete, sein Produkt sei „vollkommen sicher“, obwohl es offensichtlich nicht war. Es ist auch erwähnenswert, dass von den zehn größten Unternehmensbetrügereien, die in den letzten Jahren in China begangen wurden, acht von amerikanischen Unternehmen wie Procter & Gamble, OSI, Nike, GSK, KFC begangen wurden. (3) (4)

In einem ähnlichen Fall berichteten die westlichen Medien bis zum Überdruß, dass „ein chinesischer Menschenrechtsanwalt“ von „der Kommunistischen Partei“ inhaftiert worden sei, angeblich weil er ein chinesischer Menschenrechtsanwalt sei. Wieder einmal: das böse China. Aber auch hier war es nicht ganz so.

Es stimmte, dass dieser Anwalt bei ein oder zwei Gelegenheiten für jemanden tätig gewesen war, der sich über das System beschwert hatte, wobei in der westlichen Zionistenpresse die Geschichte gesponnen wurde, dass er zu Unrecht ins Gefängnis geworfen wurde, weil er es gewagt hatte, eine Klage gegen die „autoritäre, totalitäre und brutale ... chinesische Diktatur“ zu unterstützen. Und, was noch schlimmer war, er hatte es gewagt, die wackelige Position der Kommunistischen Partei Chinas anzufechten, die jeden auslöschen würde, um ihren „kraftlosen Griff nach der Macht“ zu erhalten. In nur einem von fast 100 Artikeln, die ich zu diesem Fall in der westlichen Presse gelesen habe, gab es auch nur einen Hinweis auf mildernde Umstände. In nur einem Artikel wurde im allerletzten Satz vage und beiläufig „ein Steuerproblem“ erwähnt.

Dieses „Steuerproblem“ war etwas mehr als nichts. In China gibt es verschiedene Klassifizierungen von Kaufbelegen, von denen nur eine für den Steuerabzug von Unternehmensausgaben geeignet ist. In vielen westlichen Ländern ist sogar eine Kassenquittung in dieser Hinsicht verwendbar, aber in China müssen wir eine offizielle Quittung mit einem Regierungsstempel haben. Da diese Quittungen einer Steuergutschrift von 25 Prozent entsprechen, sind sie wertvoll und werden manchmal gehandelt.

Wenn ich offizielle Steuerbelege habe, die mein Unternehmen nicht verwenden kann, kann ich sie Ihnen für 10 Prozent des Nennwerts verkaufen, und Sie können 15 Prozent Ihrer Körperschaftsteuer sparen. In diesem Fall hatten der „Menschenrechtsanwalt“ und vier seiner Freunde, allesamt Anwälte, ein Geschäft betrieben, bei dem sie gefälschte Steuerquittungen druckten und sie an ahnungslose Unternehmen verkauften, insgesamt im Wert von über 300 Millionen Dollar. Alle fünf wurden verhaftet und ins Gefängnis geworfen, aber den zionistischen Medien zufolge wurde (nur) dieser führende Anwalt nicht von den Gerichten, sondern von „der Kommunistischen Partei“ inhaftiert, und zwar nicht wegen eines massiven Fälschungsbetrugs, sondern weil er die Armen und Hilflosen verteidigt hatte, die von den böartigen Kommunisten schikaniert wurden. Wie ist es möglich, dass irgendjemand etwas über China versteht, wenn die Menschen im Westen von ihren vertrauenswürdigsten Medien täglich nur mit Artikeln wie diesem versorgt werden?

China ist bekannt für seine niedrige Kriminalitätsrate. Städte wie Shanghai und Peking sowie Tokio und Singapur sind in fast allen Aspekten der persönlichen Sicherheit weltweit führend. Ich bin durch fast jeden Teil dieses Landes gereist, von den größten Städten bis hin zu ländlichen Gebieten, bei Tageslicht und in der dunkelsten Nacht, allein und in Begleitung, und ich kann ehrlich sagen, dass ich in 15 Jahren nicht ein einziges Mal die geringste Sorge um meine persönliche Sicherheit hatte, und der Gedanke kam mir tatsächlich nie in den Sinn.

Vor diesem Hintergrund fehlender Kriminalität hat China Schecks und Karten zugunsten eines universellen Mobiltelefon-Zahlungssystems übersprungen, ist aber in gewisser Weise eine Bargeldgesellschaft, die überraschenderweise immer noch Scheine für viele große Transaktionen verwendet. In jeder Stadt Chinas sieht man täglich Menschen, die in einer Schlange vor einem Geldautomaten stehen und geduldig warten, während eine Person riesige Bündel von Geldscheinen in den Automaten steckt, 10.000 Renminbi auf einmal, wobei der Bargeldstapel oft mehr als 50.000 Dollar beträgt. Dies ist eine so alltägliche Transaktion, dass sie von allen völlig ignoriert wird. In meinen 15 Jahren in China habe ich noch nie gehört, dass jemand an einem Geldautomaten ausgeraubt worden wäre.

Die Stadtverwaltungen in China enteignen häufig Grundstücke im Stadtzentrum, auf denen sich alte und baufällige Häuser befinden, um sie zu sanieren, was die westlichen Medien dazu veranlasst, die „brutale, autoritäre Vertreibung“ der Bürger zu beklagen, aber auch hier gilt: So ist es nicht. Bei diesen alten Häusern handelt es sich nicht um Kulturdenkmäler, sondern meist um armselige und verarmte Einzimmerwohnungen, die sich eine gemeinsame Küche und ein gemeinsames Bad teilen, deren Fenster und Türen Wind und Regen durchlassen und die weder über eine Heizung noch eine Klimaanlage verfügen.

Die lokalen Regierungen siedeln eine ganze kleine Stadtgemeinde in einen Vorort um, wo sie schöne neue Wohnhäuser gebaut haben, die den Menschen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Bei den neuen Wohnungen handelt es sich um Ein- oder Zweizimmerwohnungen, die nach einem guten Standard gebaut wurden, mit richtigen Toiletten, Bädern und Küchen, viel schöner als die vertriebenen Bürger es sich je hätten wünschen können. Diejenigen, die nicht umziehen wollen, erhalten einen Geldbetrag für ihre alte Wohnung, aber da städtischer Wohnraum sehr teuer ist, ist die Annahme der neuen Wohnung die universelle Option. In ähnlicher Weise hat die chinesische Regierung vor kurzem mehr als 60.000 neue Wohnungen in Tibet gebaut, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, um sie aus der Armut zu befreien, sie in echten Gemeinschaften zusammenzuführen und die Umwelt zu schützen. Die westlichen Medien weigerten sich einhellig, darüber zu berichten.

Was den Wohnungsbau anbelangt, so ergreifen Chinas nationale und städtische Regierungen Maßnahmen zur Mäßigung der Hauspreise unter der diktatorischen kommunistischen Prämisse, dass Häuser zum Wohnen da sind und nicht als „Vermögenswerte für Spekulationen und Profitmacherei“. In den sehr großen Zentren sind Häuser recht teuer, in den Vororten und den Städten der zweiten und dritten Reihe weit weniger, aber dennoch besitzen etwa 90 Prozent aller Chinesen ein Eigenheim, und etwa 80 Prozent davon sind voll abbezahlt. Bankhypotheken sind in China unüblich, obwohl sie in gewissem Umfang zunehmen. Die Chinesen mögen das „Gefühl“, Schulden zu haben, überhaupt nicht. Außerdem ist eine hohe Sparquote in der chinesischen DNA enthalten, was dazu führt, dass die Anzahlung für ein Haus in der Regel 40 Prozent bis 50 Prozent beträgt und der Restbetrag von der Großfamilie geliehen und im Laufe der Zeit **zinslos** zurückgezahlt wird. China ist meines Wissens das einzige Land, in dem sich ein junges Paar problemlos Geld für den Hauskauf von Tanten, Onkeln, Cousins und Cousinen oder Großeltern leihen und die erste Wohnung in bar bezahlen kann, und Paare mit niedrigem Einkommen können oft von der Regierung oder überraschenderweise von vielen staatlichen Unternehmen, die aus ihren Gewinnüberschüssen preisgünstige Wohnungen bauen, subventionierte Wohnungen kaufen. Sozialismus in seiner schönsten Form.

In diesem Zusammenhang schrieb ich in meinem Artikel über den Sozialismus, dass es in Xi'An eine Schule mit einem der schönsten Campus der Welt gibt, mit Hektar grünem Gras, einem olympischen Schwimmbad, Blumengärten, schönen Eigentumswohnungen und Stadthäusern für die Lehrkräfte und Studenten. Die Schule wurde mit den überschüssigen Gewinnen eines örtlichen staatlichen Tabakunternehmens gebaut, das der Gemeinschaft etwas geben wollte. Das Unternehmen hat nicht nur die Schule gebaut, sondern trägt auch die jährlichen Betriebskosten.

Auch bei Wohnungen (und anderen größeren Anschaffungen) mögen die Chinesen das Gefühl nicht, etwas Gebrauchtes zu kaufen, das gilt für Häuser, Autos und Großgeräte. Wenn die Chinesen ein

gebrauchtes Auto kaufen, ist es ein Erstwagen und höchstens ein oder zwei Jahre alt, der Rest verschwindet in den ländlichen Gebieten als vorübergehendes, aber erschwingliches Transportmittel. Wenn ein Chinese ein gebrauchtes Haus kauft, ist seine erste Handlung, das Innere komplett zu entkernen, die gesamte Wohnung bis auf den nackten Beton zu entkernen und das gesamte Haus wieder aufzubauen, um es „neu“ zu machen, wobei diese Renovierung als Teil der Anschaffungskosten einfach als selbstverständlich angesehen wird.

Zahlungsverzug ist nur im Westen eine Sünde

Kehren wir noch einmal kurz zu den unbezahlten Rechnungen der Versorgungsunternehmen zurück. Im Westen stellen diese Unternehmen den Strom oder das Gas in der Regel sofort am Fälligkeitstag ab und verlangen dann vom Hausbesitzer eine beträchtliche Wiederanschlussgebühr, eine Geldstrafe und zusätzliche Zinsen auf den fälligen Betrag. Diese harte Haltung stammt überraschenderweise aus dem verdrehten Christentum des Westens, wo man nach Ansicht der Banker eine Sünde – ein Vergehen gegen Gott – begangen hat, wenn man seine Rechnung nicht rechtzeitig bezahlt, und daher eine Strafe „verdient“. Das Elektrizitätswerk stellt Ihnen nicht den Strom ab, weil es das Geld braucht, sondern weil es Sie bestrafen will, um Sie für Ihre Übertretung gegen den Gott des Geldes leiden zu lassen.

Die Chinesen, die nicht mit dieser frevelhaften Version der Religion infiziert sind, können sich eine solche Haltung nicht vorstellen. Der Westen, in seinem Eifer, China zu zerstören, kann seinerseits nicht begreifen, dass „Religionsfreiheit“ die Möglichkeit der Freiheit VON der Religion einschließt. Aber die Chinesen haben tatsächlich etwas, das wir als Religion bezeichnen könnten (zusätzlich zum Buddhismus), eine Religion, die auf Konfuzius zurückgeht und die Sanftmut, Vergebung und Verständnis lehrt. Konfuzius lehrte nur Reformen und Erziehung, niemals Bestrafung, zumindest nicht in einem zivilen Kontext. Dies führt uns zu der überraschenden, aber unausweichlichen Schlussfolgerung, dass die Chinesen weitaus bessere Christen sind als die Christen selbst.

Dies ist ein Grund dafür, dass China, das mehr Einwohner hat als die USA und Europa zusammen, nur über ein Tausendstel der westlichen Menge an Anwälten verfügt. In China werden Streitigkeiten durch Gespräche und Verhandlungen beigelegt, niemals mit Gewalt. Das geht so weit, dass in vielen Polizeistationen in China der erste Raum, den Sie sehen, wenn Sie durch die Tür gehen, ein „Verhandlungsraum“ oder ein „Streitschlichterraum“ ist. Die Polizei wird viele Arten von Streitigkeiten schlichten, die möglicherweise ohne die Erhebung von Strafanzeigen oder Zivilklagen beigelegt werden können. Der amerikanische Weg, und in der Tat der Weg des weißen Mannes, ist es, die Polizei zu rufen und einen Anwalt zu engagieren, weshalb die Amerikaner jedes Jahr mehr für Anwälte ausgeben als für den Kauf neuer Automobile. Der chinesische Weg ist der bessere.

Hier ist wahrscheinlich der richtige Ort, um darauf hinzuweisen, dass, abgesehen von den normalen Grenzstreitigkeiten zwischen benachbarten Nationen, alle Kriege der Welt von den Christen und Juden angezettelt wurden, die damit in die Fußstapfen ihres Gottes traten, dessen wichtigstes Gebot lautete: „Du sollst nicht töten.“ Falls Sie es nicht wissen: China hat noch nie einen Krieg mit jemandem begonnen, und die letzte Schlacht des Landes war ein kleines Grenzgeplänkel vor etwa 50 Jahren, das von Indien und nicht von China begonnen wurde.

Gemeinwohl-Orientierung fördert Innovation

Ein Indiz für den sozialistischen und humanitären Charakter des chinesischen Volkes ist seine Einstellung zu Innovation und geistigem Eigentum, ein wichtiger Streitpunkt zwischen China und dem kapitalistischen Westen. Im Westen wurden in der Vergangenheit Patente nur für einen Zeitraum von drei Jahren erteilt, genug Zeit für einen Erfinder, um seine Erfindung entweder zu produzieren oder zu verkaufen, und dies auch nur für Kreationen, die als gesellschaftlich nützlich angesehen wurden. Es gab keinen Patentschutz für Barbies Plastikbrüste oder das lächerliche „Rechteck mit abgerundeten Ecken“ von Apple.

Man kann sich das so vorstellen: Wenn Sie mir eine lustige Geschichte erzählen und ich sie einer anderen Person erzähle, sind Sie nicht beleidigt, wenn ich Sie nicht als „Urheber“ des Witzes nenne, sondern freuen sich, dass meine Wertschätzung ausgereicht hat, ihn weiter zu erzählen. Dies ist im Wesentlichen die chinesische Haltung zur Innovation. Sie sind nicht beleidigt, dass Ihnen eine Erfindung so gut gefallen hat, dass sie sie kopieren und verbessern, und im wirklichen Leben führt dieser Ansturm der gesamten Nation auf eine neue Erfindung zu echter Kreativität und Entwicklung. Die meisten neuen Erfindungen sind zu Beginn primitiv und bedürfen zahlreicher Änderungen und Ergänzungen, bis sie schließlich in ihrer perfekten Form vorliegen.

Da die brutalen Gesetze des Westens zum Schutz des geistigen Eigentums Innovation und Wettbewerb nicht behindern, besteht der natürliche chinesische Weg darin, einer neuen Erfindung zu erlauben, in die nationale Bevölkerung einzudringen, wo potenziell Millionen von Menschen zur Veränderung und Entwicklung beitragen, was nicht nur zu einer erstaunlich schnellen Entwicklung eines neuen Produkts führt, sondern auch dazu, dass es der gesamten Bevölkerung zugute kommt, anstatt eifersüchtig auf den egoistischen Nutzen einer Person beschränkt zu sein. Dies ist der Grund dafür, dass Chinas Gesetze zum Schutz des geistigen Eigentums so viel weniger aggressiv sind als die des Westens, insbesondere der USA. Das natürliche, angeborene und tief verwurzelte Anliegen der Chinesen ist das Wohl der Nation, aller Menschen, und ich befürchte, dass China von der böartigen Gier korumpiert wird, die dem westlichen Kapitalismus innewohnt, was sich in der „Verschärfung“ der Gesetze zum geistigen Eigentum zeigt.

In diesem Zusammenhang ist noch ein weiterer Punkt erwähnenswert, nämlich das Tempo des Wandels in China. Die westlichen Länder brauchten fast 100 Jahre, um sich zu industrialisieren und von der Agrargesellschaft zur Stadtentwicklung überzugehen, während China dies in vielleicht 30 Jahren, also in einer Generation, geschafft hat. Wenn junge Menschen in China heute heiraten, wollen sie ein neues Haus, ein neues Auto und einen Auslandsurlaub. Als ihre Eltern heirateten, wollten sie ein Fahrrad, ein Radio und eine Nähmaschine.

Ich habe mit vielen Chinesen Anfang 30 gesprochen, die mir sagten, dass sie sich bei ihrem Universitätsabschluss vor nur zehn Jahren nicht hätten vorstellen können, dass sie nur zehn Jahre später ein neues Haus besitzen, ein Auto haben und Urlaub in Europa machen würden. Ein solcher enormer Wandel, der eine Gesellschaft so schnell erfasst, führt natürlich zu einer Vielzahl von Belastungen, und es ist ein großes Verdienst der chinesischen Regierung und der außergewöhnlichen Qualität ihrer Führungskräfte, dass diese Belastungen bewältigt werden konnten und gleichzeitig ein starker Zusammenhalt in der chinesischen Gesellschaft erhalten blieb, wobei die Ausnahmen meist geringfügig sind.

Dies ist so wahr, dass in allen Umfragen durchweg mindestens 85 Prozent und oft sogar 95 Prozent der Bevölkerung großes Vertrauen in ihre Regierung und Unterstützung für deren Handlungen bekunden. (5) Die *New York Times* veröffentlichte vor kurzem einen Leitartikel, der sie beim Schreiben erschreckt haben muss, in dem aber zähneknirschend zugegeben wurde, dass die Chinesen ihr Regierungssystem sehr weitgehend unterstützen und dass es für sie sehr gut zu funktionieren scheint. In einem Artikel des Magazins *The Economist* beklagte der Autor in tiefer Betroffenheit die Tatsache, dass „ein beunruhigend hoher Prozentsatz der chinesischen Bevölkerung mit ihrer Regierung sehr zufrieden zu sein scheint“.

Vor einigen Jahren versuchten die Amerikaner, die diese Statistiken nicht glaubten, das chinesische Volk zu einer „Jasmin-Revolution“ zu provozieren, indem sie die chinesischen sozialen Medien mit einem Aufruf überschwemmten, sich in Wangfujing im Stadtzentrum von Peking zu versammeln, um gegen ihre „brutale totalitäre Regierung“ zu protestieren. Zum Leidwesen der Amerikaner hatten die Chinesen kein solches Interesse, und niemand erschien zum Protest. Der einzige Teilnehmer war der damalige US-Botschafter Jon Huntsman, der kam, um sich die (nicht vorhandenen) Ergebnisse seiner Arbeit anzusehen, und der von den dort anwesenden Einkäufern erkannt und so lächerlich gemacht wurde, dass er den Schwanz einzog und in Deckung ging. (6)

Aufgrund des raschen sozialen Wandels ist es jedoch möglich, dass sich im heutigen China die Überbleibsel der vorherigen Generation mit denen der neuen Generation vermischen. Das bedeutet, dass das Bild, das man sich von China macht, sehr stark durch den eigenen Blickwinkel geprägt sein kann. Die chinesische Regierung hat in der Tat 800 Millionen Menschen in kürzester Zeit aus der Armut befreit, aber es gibt immer noch Bereiche, in denen Armut herrscht, einfach weil man nicht alles gleichzeitig machen kann.

So können wir in einem Bahnhof auf einen Blick die elegantesten und schnellsten Hochgeschwindigkeitszüge der fünften Generation mit 350 km/h neben einem Zug der ersten Generation mit 50 km/h sehen. Wenn völlig unterschiedliche Generationen gleichzeitig existieren, können wir in jedem Bereich Beweise finden, die das belegen, was wir belegen wollen. Diejenigen, die China verunglimpfen wollen, wählen einfach einen Schwerpunkt aus, der das Land in ein ungünstiges Licht rückt, und stellen dies als den Grundzustand des gesamten Landes dar.

Fußnoten

(1) [Guanxi – Wikipedia](#)

(2) [John Bussey | The Wall Street Journal](#)

(3) [China scandal costs OSI Group hundreds of millions](#)

(4) [Drug Giant Faced a Reckoning as China Took Aim at Bribery](#)

(5) <http://www.unz.com/article/should-we-compete-with-china-can-we/>

(6) [China's jasmine revolution: police but no protesters](#)